

INFOSTOFF

Zeitung für die Kommunalwahl im Stadtbezirk 19
Solln - Thalkirchen - Obersendling - Fürstenried - Forstenried



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir leben in einem der grünsten, lebenswertesten und attraktivsten Stadtbezirke Münchens. Wir Grüne haben in der nun fast schon beendeten Wahlperiode im Münchner Stadtrat und im Bezirksausschuss 19 unseren Teil dazu beigetragen, dass der Münchner Süden seine hohe Attraktivität und Wohnqualität behalten und sich nachhaltig und ausgeglichen entwickeln konnte. In dieser Veröffentlichung haben wir Ihnen unsere lokalen Kernthesen aus dem vielfältigen 19. Stadtbezirk zusammengetragen, für die wir uns in den vergangenen sechs Jahren eingesetzt haben und für die wir auch in Zukunft gerne mit Ihnen zusammen weiterkämpfen werden. Um unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir jedoch ihre Mithilfe bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008. Nur mit einer größeren Fraktion im Münchner Rathaus und im Bezirksausschuss 19 wird es uns gelingen Mehrheiten für unsere Ziele zu finden!

Vielen Dank für ihr Interesse und ihre Unterstützung!



Ihr Alexander Aichwalder

GRÜNER Stadtratskandidat, Listenplatz 14;
Mitglied im BA 19, Listenplatz 2;
Vorsitzender des Grünen Ortsverbands im 19. Stadtbezirk.
Bei Nachfragen, Anregungen oder Kritik können Sie mich gerne unter alex@aichwalder.de oder unter 0172/8633986 erreichen.

KONSEQUENT GEGEN DEN STÄBLI-DURCHSTICH!

Wir Grünen stehen im Stadtrat und im Bezirksausschuss seit vielen Jahren als Einzige konsequent und verlässlich gegen den Durchstich der Stäblistraße. Denn der Bau eines Autobahnzubringers mitten durch den Ortskern von Forstenried bedeutet eine Verlagerung und insgesamt eine Verschlimmerung des Verkehrsproblems in unserem Stadtbezirk.

Denn eines ist gewiss: Wer Straßen sät, wird Autoverkehr ernten. Auch der Stäbli-Durchstich wird wie ein Magnet neuen Autoverkehr anziehen. Die verlängerte Stäblistraße bildet eine neue Tangentialverbindung im Münchner Süden. Sie wird von der Autobahn Lindau auf dem Weg nach Süden eine Alternative zum Mittleren Ring bieten und wie eine Art Ersatz-Autobahnring wirken. Mit dem Durchstich sollen laut den Prognosen täglich 8000 Fahrzeuge mehr nach Forstenried drängen und von dort aus weiter über die

Lochhamer Straße auf die jetzt schon überlastete Wolfratshauer Straße zuwälzen.

Der Verkehrsdruck, dem die Anwohner – auch die an den Zufahrtsstraßen –



ausgesetzt wären, wäre eine ernsthafte Einschränkung der Lebensqualität von Tausenden von Menschen. Der neue Autobahnzubringer nebst Lärmschutzwänden droht ganze Wohngebiete zu verschandeln und willkürlich zu zerschneiden. Ab-

gase, Lärm und Feinstaubbelastung werden die hohe Wohnqualität in ganz Forstenried zerstören.

Es stimmt: Die Verkehrsbelastung in der Liesl-Karl-

geben. Ziel muss es sein, die Verkehrsströme in Richtung Mittlerer Ring und Boschetsriederstraße zu lenken. Die Boschetsrieder Straße verfügt über entsprechende Kapazitäten, ein gesteigertes Kfz-Aufkommen zu kompensieren. Auch die Kapazitäten des Mittleren Rings werden erweitert. So könnte der vom Südwesten kommende Verkehr vorwiegend über die Autobahnanschlussstelle München-Kreuzhof und nicht mehr über die Autobahnanschlussstelle Neuried abgewickelt werden. Zusätzlich könnte ein Umbau des „Neurieder Kreisels“ einen Teil des Verkehrsstroms nach Norden leiten.

Wir unterstützen das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gegen den Durchstich. Es war immer das Ziel der Grünen, dieses unsinnige Projekt zu verhindern – und das wird auch in Zukunft unser Abstimmungsverhalten bestimmen, im Bezirksausschuss und im Stadtrat.

DIE ISARAUEN Zwischen Naherholung und Naturschutz

Eine große Attraktion unseres Stadtteils sind die Isarauen, die Menschen aus der ganzen Stadt als Naherholungsgebiet schätzen. Sie sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad einfach zu erreichen und bieten Raum für vielfältige Freizeitaktivitäten vom Baden und Sonnen am Fluss, Grillabende an lauen Sommernächten, Spaziergehen, Joggen, Radeln und vieles mehr. Gleichzeitig sind die Isarauen aber auch ein wertvolles Landschaftsschutz-

gebiet mit Feuchtbiotopen und Rückzugsgebieten für bedrohte Arten.

Wir Grünen im Bezirksausschuss 19 setzen uns dafür ein, dass auf diesem sensiblen Terrain Mensch und Natur im Gleichklang existieren. Das heißt: individuelle, umweltverträgliche Freizeitaktivitäten aber keine kommerziellen Großveranstaltungen, die teilweise auch mit beträchtlichen Emissionen behaftet sind und das fragile Gleichgewicht bedrohen. Dazu gehört auch, dass alle Besucher aufei-



nander und auf die Natur Rücksicht nehmen und so z.B. den verursachten Müll wieder mitnehmen, um unser Naherholungsgebiet langfristig für alle Bürger

zu erhalten. Die Isarauen sollen ihren offenen Charakter und ihre Attraktivität für alle Menschen behalten.

UNSERE KANDIDATEN FÜR DEN BEZIRKSAUSSCHUSS



**Listenplatz 1
Henriette Holtz**

(55), Redakteurin, 1 Kind.

In einem großen, von unterschiedlichsten Interessen geprägten Stadtbezirk werden wir uns auch im nächsten Bezirksausschuss für die Wünsche, Probleme und Sorgen aller Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Dazu gehört neben Wohnen und Arbeiten, öffentlichem und privatem Personennahverkehr, Freizeit und Erholung auch unser Engagement für Bürgerrechte.



**Listenplatz 2
Alexander Aichwalder**

(30), Politikwissenschaftler

Tradition und Moderne, Arbeitsplätze und Erholungsflächen, Natur und Technik, Liberalität und Sicherheit: Wir haben dafür gesorgt, dass dies keine Widersprüche sind, sondern einander bedingende Komponenten des Münchner Lebensgefühls darstellen. Dafür will ich mich weiter im Bezirksausschuss einsetzen - und hoffentlich auch bald im Stadtrat.



**Listenplatz 3
Wolfgang Riegert**

(40), Versorgungsingenieur, verheiratet, 3 Kinder.

Ich stehe für ein ökologisches und lebenswertes Wohnumfeld, das einerseits möglichst viel Grün erhält, andererseits aber auch nicht den notwendigen Neubau oder die energetische Sanierung von Altbau verhindert. Als Mitglied des Gartenbauvereins Forstenried gilt mein besonderes Interesse dem ökologischen Gartenbau.



**Listenplatz 4
Dr. Peter Sopp**

(47), Sozialforscher (selbst.)

Mein Ziel ist es, die wirtschaftliche (z.B. Förderung von Vielfalt an Stelle von Einheitsangeboten), ökologische (z.B. Mobilität im Nahbereich ohne Auto) und soziale (z.B. Unterstützung von Initiativen) Entwicklung in unserem Stadtteil zu fördern und zu unterstützen. Damit die Vielfalt im Bezirk erhalten bleibt und der Lebenswert steigt.

Mehr Grün im Stadtbezirk 19!

Am 02. März 2008 haben Sie gleich drei Mal die Wahl. Bei den Wahlen zum Oberbürgermeister hoffen wir auf ihre Unterstützung für unseren Grünen Bürgermeister Hep Monatzeder. Gleichzeitig können Sie über die Listen für den Stadtrat und den örtlichen Bezirksausschuss (BA) abstimmen. Hierbei haben Sie so viele Stimmen wie das Gremium Mitglieder hat (Stadtrat = 80, BA 19 = 37). Sie können ihre Stimmen frei über die unterschiedlichen Parteilisten verteilen (panaschieren) und einzelnen Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben (kumulieren, häufeln). Wir würden uns darüber freuen, wenn Sie durch je ein Kreuz oben neben unseren Parteinamen dazu beitragen würden, dass wir die nächsten sechs Jahre verstärkt für GRÜNE Inhalte eintreten können.

Vielen Dank!

EINE CHANCE FÜR DEN RATZINGERPLATZ!

Braucht unser Stadtbezirk ein neues großes Einkaufszentrum?

Braucht unser eine riesige Konzentration von Verkaufsflächen, die Kundschaft - und den entsprechenden Autoverkehr - aus dem gesamten südlichen Umland an den vom Investor favorisierten Standort Drygalskiallee/Boschetsriederstraße lockt? Die gleichzeitig die bestehenden Einzelhandelsgeschäfte - z.B. im nahe gelegenen Fürstenried Ost - einem enormen Konkurrenzdruck aussetzen wird?

Wir Grüne sind nicht dieser Ansicht. Wenn überhaupt ein Einkaufszentrum

entstehen soll, so wäre der Ratzingerplatz der geeignete Standort, denn

■ eine vorausschauende Planungspolitik muss den durch ein großes Einkaufszentrum hervorgerufenen zusätzlichen Autoverkehr so weit wie eben möglich eindämmen - aus Verantwortung für die Anlieger der Zufahrtsstraßen und für den Schutz der Umwelt. Es kommt daher darauf an, attraktive Alternativen zum Auto anzubieten - und dies ist am Ratzingerplatz mit seinem direkten

U-Bahnanschluss und den zahlreichen Buslinien besser möglich.

■ die Errichtung des Einkaufszentrums bietet die Gelegenheit, den Ratzingerplatz, der in seinem gegenwärtigen Zustand eine städtebauliche Wüste darstellt, endlich attraktiver zu gestalten. Wenn wir diese Chance verstreichen lassen, rückt eine Aufwertung des Ratzingerplatzes in weiter Ferne;

■ die dort zu realisierende Verkaufsfläche wird geringer (weniger als 20.000 m²) ausfallen als an der Drygalskiallee/Bo-



Der Ratzingerplatz ist eine städtebauliche Wüste. Hier muss endlich etwas geschehen!

schetsriederstraße. Entsprechend wird, wegen des größeren Abstandes,

der Konkurrenzdruck auf den umliegenden Einzelhandel geringer ausfallen.

FÜR DEN ERHALT UNSERER GARTENSTÄDTE!

Große Teile unseres Stadtteils sind als Gartenstadt angelegt - eine für den Münchner Süden charakteristische - und von vielen Menschen sehr geschätzte Form des Wohnens.

Die Gartenstadtidee geht auf England Ende des 19. Jahrhunderts zurück, als durch unkontrolliertes Wachstum der Städte und bauliche Verdichtung Slumbildung drohte. So sollte die Stadtentwicklung durch ein genossenschaftliches Modell in geordnete Bahnen gelenkt werden.

Heute versteht man unter Gartenstadt eher die mit primär Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften bebauten Stadtrandlagen, mit verhältnismäßig großen Gärten von meist hohem ökologischen Wert und eingewachsener Bepflanzung, z.B. altem Baumbestand.

Natürlich sind die Ansprüche an Wohnraum und Komfort gestiegen, und die Grundstücks- und Mietpreise in München werden sich in den nächsten Jahren aufgrund der ungebrochenen Attraktivität

unserer Stadt weiter erhöhen. So drohen eine maximal mögliche Verdichtung und der schlechende Verlust des Gartenstadtcharakters. Deshalb muss darauf geachtet werden, überdimensionierte Bezugsfälle zu verhindern um der schlechenden Versiegelung rechtlich nicht noch Tür und Tor zu öffnen. Jedoch ist auch eine weitere Zersiedlung der Landschaft nicht wünschenswert. Somit gilt es im Einzelfall Augenmaß zu behalten und den gartenstadtähn-

lichen Charakter auf der einen und die notwendige Nachverdichtung auf der anderen Seite vernünftig in Einklang zu bringen. Das Verhältnis von Siedlungs- und Verkehrsflächen zu Freiflächen, das derzeit im münchenerweiterten Flächennutzungsplan dargestellt ist (ca. 58% / 42%) soll erhalten bleiben.

Auch muss die Bebauung heutigen energetischen Ansprüchen gerecht werden, z.B. durch energiesparende Neubauten oder Altbauanierung.

Weitere Informationen unter :

www.aichwalder.de
www.gruene-muenchen-stoff.de
www.gruene-muenchen.de
www.gruene-muenchen-stadtrat.de

Impressum:

Herausgeber: B' 90/Die Grünen, OV STOFF, Sendlingerstr. 47, 80331 München.

Redaktion: Markus Viellvoye (verantwortl.), Alex Aichwalder, Henni Holtz, Wolfgang Riegert, Dr. Peter Sopp.